

Die alte Anlegestelle der Schiffe befand sich in der Nähe des Mühlenkanals der Brücken- oder Wasenmühle. Hier wurde auch der „alte Krähnen“ aufgestellt, der 1513 erstmals schriftlich belegt ist.

Der nördliche Arm des Neckars und der Mühlenkanal für die Schaeuffelensche Fabrik wurden in den 1950er Jahren zugeschüttet. Dadurch verschwanden die ehemaligen Inseln. Auf dem Hospitalgrün befand sich die Papierfabrik der Gebrüder von Rauch.

Der Winterhafen wurde zur Entlastung des Wilhelmskanals 1855 erbaut und 1861/62 um zwei Seitenbecken erweitert. Er diente als Schutzhafen für die Schiffe bei Eis und Hochwasser sowie für den Güterumschlag, das Einbinden von Flößen bis zum Bau des Floßhafens 1875 und als Hafenterrasse.

Der 1821 eröffnete Wilhelmskanal musste schon 1844 verbreitert und die Lager- und Verladeeinrichtungen verbessert werden. Die Kettenschlepper machten eine zweite Schleusenkammer erforderlich, die 1884 fertiggestellt wurde.

**Stationen des Rundgangs**

- ① Museum im Deutschhof
- ② Götzenturm
- ③ ehemaliges Brückentor
- ④ Bollwerksturm
- ⑤ Schleusen des Wilhelmskanals
- ⑥ eiserner Handkran
- ⑦ Floßgasse und Mühlenkanal
- ⑧ Hal- bzw. Hallamt
- ⑨ alter Bahnhof
- ⑩ Otto Rettenmaier Haus / Haus der Stadtgeschichte

**Sehenswürdigkeiten (Auswahl)**

- Ⓐ Rathaus und Marktplatz
- Ⓑ Kilianskirche
- Ⓒ Fleisch-, Gerichts- und Hochzeitshaus
- Ⓓ Hagenbucher
- Ⓔ Wasserkraftwerk
- Ⓕ Hauptbahnhof
- Ⓖ Tourist-Info





Der Stadtrundgang beginnt im **1 Deutschhof**. Durch den großen Torbogen führt der Weg zum Götzenturm. In der Allerheiligenstraße befand sich von 1809 bis 1898 die Silberwarenfabrik Bruckmann, bis 1972 die Firma Landerer Verpackungen.

**2 Der Götzenturm** markiert den südwestlichen Abschluss der ehemaligen Reichsstadt, die von einer Stadtmauer umgeben war. Auf der Oberen Neckarstraße erreicht man die breite Treppe bei der Schiffsanlegestelle. Dort befand sich über Jahrhunderte die Brücke über den Neckar mit dem **3 Brückentor**. Eine neue Brücke wurde 1867 als Verbindung vom Bahnhof zum Marktplatz errichtet.



Silberwarenfabrik Bruckmann, Lithographie Gebrüder Wolff, um 1842



Stadtansicht von 1554 mit der steinernen Brücke von 1471 (Ausschnitt)



Bollwerksturm und Schaeuffelensche Papierfabrik, Photographie, 1895

Auf der Unteren Neckarstraße führt der Weg weiter mit Blick auf die Insel „Hefenweiler“. Dort befanden sich zahlreiche Mühlen. Auf der ehemaligen nördlich gelegenen Insel Hospitalgrün entwickelte sich die Papierfabrik der Gebrüder von Rauch.

**4 Der Bollwerksturm** markiert den nordwestlichen Abschluss der ehemaligen Reichsstadt. Auf den älteren Stadtansichten ist außerhalb der Stadtmauer die Bürger-Mühle zu sehen. Wehre stauten seit dem Neckarprivileg 1333 das Wasser und verbesserten die Nutzung der Wasserkraft. Aus einer Papiermühle wurde Anfang des 19. Jahrhunderts die Schaeuffelensche Papierfabrik aufgebaut.



Stadtansicht von 1723 mit dem alten Holzkrane (Ausschnitt)

Über den Fußweg „Im Hospitalgrün“ gelangt man hinter dem Wasserkraftwerk über eine Fußgängerbrücke auf die Kranenstraße. Am Neckar befand sich ursprünglich ein hölzerner Kran mit Tretrad. Hier wurden über Jahrhunderte die Waren ausgeladen. Denn die Schiffe konnten wegen der Wehre die Stadt bis 1821 nicht passieren. Seit 1821 ist der Wilhelmskanal Schifffahrtsweg und Hafen, heute mit den beiden Schleusenammern ein technisches Denkmal. Entlang der Kranenstraße führt ein Fußweg unter der Eisenbahnbrücke hindurch bis zu den **5 Schleusen**. Auf der anderen Seite befindet

# MUSEUM IM DEUTSCHHOF

# Heilbronn Ein Stadtrundgang entlang des Neckars

Die Ausstellung „Heilbronn am Neckar – Entwicklung einer Stadt am Fluss“ veranschaulicht bedeutende Kapitel der Stadtentwicklung, darunter Siedlungen aus der Steinzeit, der Römerzeit und dem Mittelalter. Das 19. Jahrhundert repräsentieren die Silberwaren der Firma Bruckmann und die Papierfabriken. Ein Hafenmodell von 1925 zeigt den ehemaligen Verlauf des Neckars vor den Stadtmauern mit den Wehren, der Flößgasse und den Mühlenkanälen sowie den Hafenbecken.

Der Stadtrundgang ergänzt den Besuch der Ausstellung im Museum. Er führt zu den Standorten der Silberwarenfabrik Bruckmann, der alten Neckarbrücke, des ehemaligen Mühlenquartiers, der Papierfabriken, des „Kranen“, des ehemaligen Zollamtes und des alten Bahnhofs.

## MUSEUM IM DEUTSCHHOF

74072 Heilbronn, Deutschhofstraße 6  
Telefon: 07131/56 2295 + 56 3144, Telefax: 07131/56 3194

www.museen-heilbronn.de  
E-Mail: museen-hnstadt-heilbronn.de

Öffnungszeiten  
Dienstag 10-19 Uhr, Mittwoch-Sonntag, Feiertag 10-17 Uhr

© Städtische Museen Heilbronn, 2013, 2. Auflage  
Konzept und Text: Christina Jacob  
Gestaltung: gruppe sepiä, Heilbronn  
Abbildungen: Stadlarchiv Heilbronn, Privatbesitz  
Titelbild: Westliche Ansicht der Stadt mit Dampfschiff,  
Lithographie Gebrüder Wolff, 1848

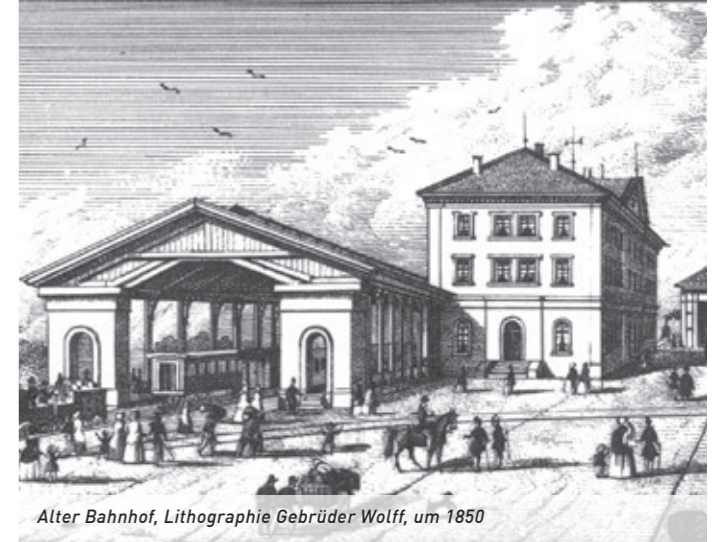


oben: Halamt, Lithographie Gebrüder Wolff, um 1830  
unten: Wilhelmskanal, Lithographie von Keller/Federer, um 1850

sich der Lauerweg. Am Lauer, dem Schiffsanleger, befand sich seit 1855 das Becken des Winterhafens. Nach dem **6 Kran**, der ursprünglich beim Hal- bzw. Hallamt stand, führt ein Abstecher zu einem Stück des Mühlenkanals und zur **7 Floßgasse** neben dem Hagenbucher-Gebäude.

Das ehemalige **8 Hal- bzw. Hallamt** (Zollamt) lag auf der anderen Seite des Wilhelmskanals jenseits der Hagenbucher-Brücke. Dort befanden sich seit 1845 die ersten beiden eisernen „Kranen“.

In unmittelbarer Nähe des Wilhelmskanals wurde 1848 der **9 alte Bahnhof** errichtet. Seither veränderten



Alter Bahnhof, Lithographie Gebrüder Wolff, um 1850

sich die bisherigen Verkehrswege. Bereits seit 1842 verkehrte ein Dampfschiff vornehmlich für den Personenverkehr täglich zwischen Heilbronn und Heidelberg. Außerdem entwickelte sich Heilbronn zu einem wichtigen Floßhafen.

Über die Bahnhofstraße gelangt man wieder in die Innenstadt und zum Deutschhof. Durch das **10 Haus der Stadtgeschichte** mit dem Stadtmodell, das die Stadt Heilbronn um 1800 darstellt, führt der Weg wieder ins Museum mit dem Hafenmodell um 1925 sowie einzelnen Kapiteln der Stadtgeschichte am interaktiven Bildschirm.